



Für die Freundschaft gibt es viele Möglichkeiten

Die beiden großen Gedenktage des Jahres 1972, die 50. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der 25. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, bieten Anlaß, einige Akzente der Arbeit der Gesellschaft an der Sektion zu setzen, die gleichzeitig eine Ergänzung des Arbeitsplanes der DSF-Gruppe darstellen.

Den Ausgangspunkt der Überlegungen bildete die durch den VIII. Parteitag der SED bestätigte Tatsache, daß das sich immer enger gestaltende Bündnis mit der Sowjetunion entscheidend für die gesamte Entwicklung der DDR ist. Zielvorstellung ist es, durch unsere Arbeit bei unseren Mitgliedern Denk- und Verhaltensweisen zu entwickeln, durch die Aktivitäten zur weiteren Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft zustande kommen.

Zur Vertiefung des Gedankens der Freundschaft zur Sowjetunion und seiner organisatorischen Festigung geht es nicht zuletzt darum, eine umfassende und gezielte Mitgliederwerbung zu betreiben. Wir haben uns vorgenommen, den Mitgliederstand so zu verbessern, daß in diesem Jahr 80 Prozent der Wissenschaftler und 60 Prozent der übrigen Sektionsangehörigen für den Beitritt in die DSF gewonnen werden. Ein gutes Beispiel konnte bereits im Kollektiv Datenerfassung, das zum zweiten Male den Titel „Kollektiv der sozialistischen Ar-

beit“ erkaufen konnte und dessen Angehörige zu 100 Prozent in der Gesellschaft organisiert sind, geschaffen worden.

Im Mittelpunkt der Arbeit der DSF-Gruppe steht die Propagierung der Erfahrungen der Sowjetunion. Seit Jahren besteht Verbindung zu der Buchhandlung „Das internationale Buch“, durch die der Sektion neueste Informationen über sowjetische Buchtitel zugänglich gemacht werden. Diese Informationen, insbesondere die über neubeschaffte sowjetische Literatur, werden sogleichst allen Wissenschaftlern der Sektion zur Auswertung für ihre Arbeit übermittelt. Auf diese Weise war es z. B. möglich, für ein neu eingerichtetes Fachseminar zu Fragen der diskreten Optimierung, das unter der Leitung von Prof. Dr. se. Apitzsch steht einen Vorlauf zu schaffen. Zum Beispiel war es möglich, rechtzeitig das russischsprachige Buch von A. A. Korbut und J. J. Finkelshtejn: „Diskretne programmirowanie“ zu beschaffen, noch ehe dieser Titel in deutscher Sprache vorlag.

Außerdem wird die „Presse der Sowjetunion“ regelmäßig ausgewertet, und wichtige Artikel, etwa über Leitungsmethoden, in der täglichen Arbeit ausgenutzt. Auch hier steht die Propagierung im Vordergrund, die u. a. in regelmäßigen Zeitabständen in der Sitzung der Sektionsleitung geschieht. Es ist geplant, sachbezogene Zirkel zum Studium und zur Propagierung der in der „Presse der Sowjetunion“ mit-

geteilten Erfahrungen zu bilden, die zu einer kontinuierlichen Auswertung beitragen sollen.

Selbstverständlich stehen auch noch andere Zeitschriften wie „Sputnik“ und „Sowjetfrau“ in einer im Betriebsteil Liebigstraße kürzlich eingerichteten Ecke der DSF zur Verfügung.

Ideologisch bedeutsam und wesentliche Voraussetzung für das Studium neuester sowjetischer wissenschaftlicher Erkenntnisse ist das Studium der Originalliteratur. Ausgehend von dem derzeitigen Stand der Sprachkenntnisse der Sektionsangehörigen in der russischen Sprache streben wir die Erweiterung dieser Kenntnisse und die Vertiefung der Sprachfertigkeit in einem Zirkel an, in dem sowohl umfangsprachliche Kenntnisse vermittelt wie auch Fachtexte der Rechen- und verwandter Gebiete behandelt werden. Als wichtiger Bestandteil der Arbeit sieht die DSF an der Sektion die Einwirkung auf die Formalisierung des gesellschaftlichen Studienauftrages für Mitarbeiter der Sektion, die eine Studienreise in die Sowjetunion unternehmen. Durch die Auswertung der Reise versprechen wir uns eine Belebung unserer eigenen Arbeit. Außerdem wird jeder Kollege verpflichtet, unmittelbar nach seiner Rückkehr einen Vortrag über seinen Studienaufenthalt in der Sowjetunion zu halten. Den Formen, durch die dies erfolgen kann, sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Ebenso gründlich wie die Studienreisen in die Sowjetunion vorbereitet und durchgeführt werden müssen, so sorgsam ist auch der Aufenthalt sowjetischer Fachkollegen und Studenten vorzubereiten und zu betreuen. Eine ihrer vornehmsten Aufgaben sieht die DSF-Gruppe in der Arbeit mit den Fachkollegen von der Ökonomischen Fakultät der Schewtschenko-Universität in Kiew, die an der vom 26. Juni bis 30. Juni von der Sektion veranstalteten Konferenz „Mathematische Grundlagen und praktische Ergebnisse der dynamischen Informationsverarbeitung“ teilnehmen. So ist ein gemeinsames Kolloquium mit den sowjetischen Gästen vorgesehen. Thema wird die deutsch-sowjetische Freundschaft sein. Ferner wird sich die Gruppe im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemühen, daß eine gemeinsame Publikation zwischen Wissenschaftlern der Fakultät für Ökonomische Kybernetik und Wissenschaftler der Sektion Rechen- und praktische Ergebnisse der dynamischen Informationsverarbeitung auf der Grundlage der Thematik der Tagung zustande kommt.

Der Besuch kultureller Veranstaltungen und die Besichtigungen von Kulturstätten der Stadt Leipzig werden das Programm abrunden. Mit ihren spezifischen Mitteln und Methoden will die DSF-Gruppe dabei mitwirken, daß durch die Konferenz, die unter der Leitung steht, gemeinsam mit der Sowjetwissenschaft zu wissenschaftlichen Weltweitleistungen, die Kontakte zur Fakultät für Ökonomische Kybernetik der Schewtschenko-Universität Kiew kontinuierlich gestaltet werden und damit ein Beitrag zur Vertiefung ihres Hauptanliegens der Festigung der Freundschaft Sowjetunion und der Förderung der Anwendung der Ergebnisse der Sowjetwissenschaft geleistet wird.

Gerhard Hesse, Günter Starke, Sektion Mathematik



Wie eine Kollegin

„In der stattgefundenen Verteidigung zwecks Erringung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurde beschlossen, unsere sowjetische Freundin Irina Filatowa, die an der Karl-Marx-Universität Germanistik studiert, ebenfalls mit der Medaille auszuzeichnen“ – Ehre und Anerkennung für eine sowjetische Kommunistin von der Brigade „Eugenie Cotton“ des CENTRUM-Versandhauses. Wie kam es zu die-

ersten Begegnen lernt man sich noch nicht persönlich kennen, alles trägt mehr offiziellen Charakter, meint Irina. Doch mehrere Einladungen folgten, und die Germanistikstudentin aus Swerdlowsk fühlte sich bald in dieser Brigade zu Hause. Da waren die feierliche Auszeichnung der Brigade mit dem Ehrentitel am 26. April 1972 zu nennen – die Brigade erhielt den Titel zum dritten Mal –, es gab mehrere Brigadefahrten, eine Fahrt nach Halle, von der Irina erzählt, daß sie besonders lustig war, und viele Begegnungen mit den Kollegen. Die Blumen der Brigade zum 8. März werden Irina lange im Gedächtnis bleiben wie das Weihnachtsfest in der Brigade.

Seit dem 1. Mai in diesem Jahr ist die Swerdlowskerin Ehrenmitglied der Brigade „Eugenie Cotton“. Das spricht für sich. Ihre „Kollegen“ schätzen sie sehr, es gefällt, wenn sie über ihre Heimat spricht, wenn sie ihre Probleme im Studium verständlich macht und wenn sie an den Freuden und Sorgen des Kollektivs Anteil nimmt. Neulich sagte ein Kollege, und das war die schönste Auszeichnung für Irina, die sie von den Brigademitgliedern erhalten konnte: „Manchmal denke ich, du bist meine Kollegin, du arbeitest bei uns.“ pie

UZ-Porträt

ser Freundschaft? Irina erzählte mir in bewegten Worten über zwei Jahre Verbindung mit den Kollegen in der Rackwitzter Straße.

Im Frühling 1970 wollten die Kollegen der Brigade eine sowjetische Kommunistin zu ihrer Feierstunde einladen. Irina, damals Mitglied des Kommunistenbüros der sowjetischen Studenten in Leipzig, traf die Brigademitglieder das erste Mal zu dieser Feierstunde. „Verständlich, beim

Subbotnik, Solidarität und Soljanka

Zum 25. Jahrestag der Gründung der DSF und als Antwort auf das 3. Plenum des ZK der SED führte der Fachbereich Geophysik der Sektion Physik am 27. Mai einen Subbotnik unter fast vollständiger Beteiligung der Mitarbeiter durch. Dieser Einsatz bildete gleichzeitig den Abschluß der im April/Mai 1972 durchgeführten Solidaritätsaktion für Vietnam, die eine Spende von 430,70 M errichtete hat.

Mit großem Eifer und sichtbarer Begeisterung waren alle Kollegen bei der Sache, und die Arbeit ging zügig voran. Gegen Mittag war das gesteckte Ziel erreicht: Durch den Umbau des Gebäudes notwendig gewordene Umlagerung der geologischen Sammlung, Entrümpelung von Keller- und Bodenräumen im Sinne des vorbeugenden Brandschutzes sowie kleiner Reparaturen und Säuberungsarbeiten in Hörsälen und Korridoren.

Mittags wurde gemeinsam nach historischem Vorbild eine nach Originalrezept bereitete Soljanka mit gesundem Appetit verspeist. Einen weiteren Höhepunkt bildete der anschließende Farblichtbildervortrag über eine geologisch-kulturhistorische Exkursion durch 3 Sowjetrepubliken, der von einem Studenten des IV. Studienjahres der Fachrichtung Geophysik durchgeführt wurde.

Auf Grund der erreichten Arbeitsleistungen und der kollektivbildenden Wirkung dieser gemeinsamen Aktionen sind alle Kollegen der Meinung, einen solchen Subbotnik in ähnlicher Form zu wiederholen.

Jacobs, Gewerkschaftsgruppe Geophysik

Viel Freude für drei

Im März dieses Jahres hatten wir, die Studenten der Sektion Germanistik, unser Praktikum am Herder-Institut absolviert. Bisher hatten wir uns theoretische Kenntnisse in der Methodik des Fremdsprachenunterrichts angeeignet. Erst am Ende des Herbstsemesters bekamen wir die Möglichkeit, diese Kenntnisse in der Praxis zu verwenden. Wir drei Studentinnen aus der Georgischen SSR hatten unser Praktikum unter der Betreuung von Frau Höfer in der Gruppe T 23, die aus Repräsentanten von 10 Nationalitäten bestand.

In der ersten Woche unseres Praktikums hospitierten wir 10 Stunden, um uns mit der Gestaltung und mit den methodischen Verfahren der Stundendurchführung vertraut zu machen. Anschließend wurde jede Stunde zusammen mit Frau Höfer besprochen und analysiert. Sie lenkte unsere Aufmerksamkeit auf jedes Detail und gab uns Ratschläge und methodische Hinweise für unsere zukünftige pädagogische Arbeit. In der

nächsten Woche waren wir so weit, daß wir unsere ersten Stunden halten konnten. Ungeduldig und aufgeregt warteten wir auf diesen Tag. Die erste Stunde bereitete uns einige Schwierigkeiten, aber unsere Mentorin half uns, Mut zu fassen und die Stunden gut vorzubereiten. Insgesamt hielt jeder von uns drei Stunden, in denen wir uns selbst in der pädagogischen Arbeit prüften. Außerdem führten wir Sonderstunden für einige schwache Studenten durch, mit denen wir das durchgenommene Material wiederholten. Die Thematik unserer Stunden bestand sowohl in der Vermittlung lexikalischer und grammatischer Kenntnisse als auch in Wortschatzübungen. Außerdem halfen wir Frau Höfer beim Korrigieren der Haus- und Kontrollarbeiten.

Auch die Veranstaltungen, die wir außerhalb des Unterrichts organisierten, spielten bei der Arbeit

mit den Studenten eine nicht geringe Rolle. Unser erstes Zusammentreffen fand im Studentenheim in der Liebigstraße statt, wo wir einander über unsere Länder erzählten und Lieder verschiedener Nationen hörten. Besonders interessant war für alle die Besichtigung von Halle-Neustadt und der Besuch einer erweiterten Oberschule. Unsere Praktikumszeit fiel mit der Messe zusammen, die wir gemeinsam mit der Gruppe besuchten. Am Ende unseres Praktikums hielten wir einen Lichtbildervortrag über unsere Heimat, der von den Studenten mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Das Praktikum am Herder-Institut machte uns trotz einiger Schwierigkeiten viel Freude. Leider war es sehr schnell zu Ende. Daigraschvili Nana, Meteveli Nina, Meteveli Marina

1. Preis – eine Reise in Freundesland

Der Fremdsprachenwettbewerb wurde im Studienjahr 1971/72 für die Sprachen Russisch, Englisch und Französisch durchgeführt. Teilnahmeberechtigt waren die Studenten aller Studienjahre mit Ausnahme der Muttersprachler und der Studenten der Philologie der jeweiligen Fachrichtung. Die Zahl der Teilnehmer betrug in Russisch 305, in Englisch 332, in Französisch 19. Die Preisträger sind:

- Russisch: 1. Heiga Seelig, TV; 2. Ingrid Ehrhardt, Journalistik; 3. Karla Popp, Journalistik.
- Englisch: 1. Angela Schapowahl, Medizin; 2. Jürgen Hirschmann, Phil./WK; 3. Wilfried Aisch, Med.
- Französisch: 1. Ulj Schmidt, ANW; 2. Margret Frandl, Journalistik; 3. Peter Heilmann, ANW.

Für die Preisverteilung wurden zur Verfügung gestellt von der Gesellschaft der DSF: 1 Reise in die UdSSR (1. Preis Russisch), vom Direktorat für Erziehung und Ausbildung 2260 Mark und von der FDJ-Kreisleitung 290 Mark.

Ausstellung ganz klein

Anlaßlich der Freundschaftsworte zur Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft stellten die Kollegen der Grundstücksverwaltung in ihrem Arbeitsraum eine Ecke mit Landkarten und Prospekten über die Sowjetunion aus. Souvenirs, geschmackvoll gestaltet, zeugen von der Volkstümlichkeit der Sowjetmenschen und bringen uns ihre Kultur näher. Bunte Matruschken, Leuchter, Vasen, – eine Ausstellung ganz klein – eine hübsche Idee!



GST-AUSBILDUNG vor fast 18 Jahren und heute. Am 28. Juni findet die Festveranstaltung der Kreisorganisation Karl-Marx-Universität anlaßlich des 20. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik statt.